

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 21 (1969)
Heft: 3

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 9.—15 Februar

Der Regenmacher

Spielfilm von Joseph Anthony nach dem Bühnenstück von Richard Nash

Sonntag, 9. Februar, 20.15 Uhr

«Der Regenmacher» («The Rainmaker») ist ein Bühnenstück von Richard Nash, das den Weg über den Ozean gefunden hat. Auf europäischen Bühnen und auch auf dem Bildschirm, in Fernsehinszenierungen, zum Beispiel mit Liselotte Pulver, war die poetische Komödie zu sehen, die in Aussage und Thema stark dem amerikanischen «Way of Life» verhaftet ist. Wir sehen die deutschsprachige Version. Der Film erhält seinen besonderen Reiz durch die Darsteller; für die Hauptrollen konnten so bedeutende Schauspieler wie Katherine Hepburn und Burt Lancaster gewonnen werden. Erzählt wird eine Geschichte aus dem amerikanischen Mittelwesten.

Onkel Wanja

Szenen aus dem Landleben von Anton Tschechow

Dienstag, 11. Februar, 20.50 Uhr

Spiel um einen Pächter und seine Familie, die vorübergehend durch einen Verwandten aus der Eintönigkeit ihres Daseins aufgeschreckt werden. «Onkel Wanja», eines der schönsten Stücke russischer Literatur, ist wohl das bedeutendste Beispiel dafür, dass der Dichter das dramaturgische Wirkungsschema des 19. Jahrhunderts völlig ausser acht lässt; durch den unkonventionellen, effektlosen Schluss des Dramas erreicht er eine um so höhere, eminent poetische Wirkung.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 9.—15 Februar

Abbott und Costello auf Glatteis

Ein amerikanischer Spielfilm, 1943

Sonntag, 9. Februar, 16.45 Uhr

Groteskes Missverständnis um das bekannte Filmkomikerpaar mit tollen Auseinandersetzungen.

Ballade für einen Hund

Ein französischer Spielfilm, 1968, von Gérard Vergez

Dienstag, 11. Februar, 21.00 Uhr

«Ballade für einen Hund» ist die Geschichte eines alten Mannes. Er lebt allein in einer kleinen Pariser Mietwohnung. Als seine menschliche Isolierung immer unerträglicher wird, flüchtet er sich in eine imaginäre Freundschaft mit einem Hund. Dank der humanen Discretion, mit der Vergez sein Thema behandelt, gelang es ihm, ein Abgleiten in billige Sentimentalität zu vermeiden und den Film zu einem eindrucksvollen Dokument seelischer und körperlicher Veränderungen alternder Menschen zu machen.

Ich war eine männliche Sexbombe

(Un monsieur de compagnie)

Ein französisch-italienischer Spielfilm von Phil. de Broca

Samstag, 15. Februar, 22.10 Uhr

Monsieur Antoine nützt sein Talent, um jeder ernsthaften Beschäftigung aus dem Wege zu gehen und sich statt dessen den angenehmen Seiten des Lebens — vor allem in Gestalt attraktiver Weiblichkeit — ausgiebig zu widmen. Der sympathische Parasit weiss die Schwächen seiner Mitmenschen zu erkunden und lebt ohne sonderlichen Kräfteaufwand in Paris, Rom und London gleicherweise bequem dahin. Das ironische Geheimnis seines Erfolgs ist letztlich simpel genug: wo man nur rafft, um zu geniessen, kann auch einer schon mal nur geniessen, ohne zu raffern.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 9.—15 Februar

Neunzig Minuten Aufenthalt

Deutscher Spielfilm aus dem Jahre 1936

Sonntag, 9. Februar, 16.00 Uhr

Kriminalfilm mit Harry Piel, einem der grossen Stars der dreissiger Jahre. Unbedeutend.

Die Leute auf Hemso (Hemsöborna)

Schwedischer Fernsehfilm von Herbert Grevenius

Sonntag, 9. Februar, 20.15 Uhr

Verfilmung des bekannten Romans von August Strindberg um die Ehe einer Gutsherrin.

Das Haus des Engels (Casa del angel)

Argentinischer Spielfilm a. d. Jahre 1957 von Torre Nilsson

Montag, 10. Februar, 21.00 Uhr

Der Regisseur Leopoldo Torre Nilsson hat dem argentinischen Film auf zahlreichen Festivals Beachtung und Anerkennung eingebracht. In seinen Filmen hat er immer wieder komplizierte psychologische Probleme behandelt, die verbunden waren mit sozialkritischen Attacken gegen das konservative Grossbürgertum seines Heimatlandes. Auch in seinem Film «Das Haus des Engels» wird das Schicksal eines jungen Mädchens zum Indiz gegen die Lebensanschauungen und die Erziehungsgrundsätze seiner Eltern. Annas Vater und ihre Mutter hängen — jedes auf seine Weise — an überkommenen Traditionen; für sie ist alles Neue vom Uebel; sie versuchen krampfhaft, das «Bewährte» auch zu bewahren.

Mörder und Diebe

Französischer Spielfilm aus dem Jahre 1956

Samstag, 15. Februar, 23.05 Uhr

Ein Selbstmörder erzählt sein merkwürdiges Leben einem Einbrecher, was zu einem überraschenden Schluss führt. Unbedeutend.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 16.—22. Februar

Rhythmus im Blut

Spielfilm von Walter Lang. In Farbe

Sonntag, 16. Februar, 20.15 Uhr

Der Film erzählt die Geschichte einer amerikanischen Artistenfamilie, die auf Revuebühnen auftritt, erste grosse Erfolge verzeichnet, im Krisenjahr 1929 schwere Zeiten erlebt, beinahe auseinanderfällt, sich jedoch in den dreissiger Jahren noch einmal zum grossen, letzten Comeback der «5 Donahues» zusammenfindet.

Baron Münchhausen

Tschechischer Spielfilm von Karel Zeman. In Farbe, 1961

Dienstag, 18. Februar, 20,50 Uhr

Zeman stellt in seinem Film wirkliche Schauspieler in eine Umwelt hinein, die nur zum kleinsten Teil eine Naturwelt ist. Das Meer mit seinen Wogen, den Himmel und die Wolken bezieht Zeman mit der Filmkamera aus der wirklichsten der Welten. Aber er färbt sie auf einzelne Farbtöne ein, und er verkleidet sie durch Kulissen, die ganz im Stil und Ausdruck alter Zeichnungen gehalten sind. Und auch die Schauspieler werden, in Gesicht und Roben, weitgehend stilisiert. Sie fügen sich wie «lebende Bilderbuchfiguren» in die Phantasiesphäre ein. Stets greift Karel Zeman dabei auf berühmte Vorlagen zurück — im Film nach Jules Vernes Roman auf die Stiche von Benett und Riou, im «Baron Münchhausen» auf Zeichnungen von Gustav Doré.

Oberst Wennerström

Dokumentarspiel von Maria Matray und Answald Krüger in zwei Teilen

Freitag, 21. Februar, 20.25 Uhr

Darstellung des bekannten schweren Spionagefalls. Wennerström hat den Sowjets insgesamt 71 geheime und geheimste Dokumente in Mikrofilmen und Abschriften ausgeliefert, die ihnen die damalige NATO-Strategie im Kriegsfalle verrieten. Im allgemeinen wird behauptet, dass Wennerströms Motiv pure Gewinnsucht gewesen sei. So einfach war es nicht. Er hatte den Ehrgeiz, die «ganze Welt zu betrügen», um sich selber zu beweisen, dass er klüger und geschickter sei als alle anderen. Sein Geltungsdrang liess ihn in der höfischen und diplomatischen Gesellschaft stets eine grosse Rolle spielen. Aber gleichzeitig reizte ihn das, was er «das grösste, das gefährlichste Spiel» nannte: Ein Doppelagent zu sein, der kein Risiko scheut.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 16.—22. Februar

Vergessene Christen im Orient

Ein Bericht von Helga Anschütz

Sonntag, 16. Februar, 11.30 Uhr

Unbemerkt von der Öffentlichkeit leben als türkische Gastarbeiter Christen der west- und ostsyrischen Urkirche mitten unter uns. Die in der Türkei lebenden etwa 20 000 Christen sprechen noch einen aramäischen Dialekt, also noch die Sprache Christi.

Ein Charleston für Lady Mac' Beth

Von Frédéric Valmain

Dienstag, 18. Februar, 21.00 Uhr

Frédéric Valmain verpflanzte Shakespeares berühmte Tragödienhandlung in die Chicagoer Unterwelt der bleihaltigen zwanziger Jahre. Daraus ist eine Gangsterkomödie entstanden, die mit Shakespeares klassischen Figuren den Krimi parodiert.

Zeitgeschichte vor Gericht:

Der Kampf um den Reigen

Dokumentarspiel von Gustav Stürbel

Mittwoch, 19. Februar, 20.15 Uhr

Den Erfolg der Berliner Premiere von Arthur Schnitzlers «Reigen», am 23. März 1920 im «Kleinen Schauspielhaus», beleiteten von Anfang an Proteste und Attacken gegen die angebliche Unmoral des Stückes. Höhepunkt der Skandale war die Stinkbombenschlacht vom 22. Februar 1921, die den Staatsanwalt zum Eingreifen veranlasste — allerdings nicht gegen die Randalierer und Rabauken, die hier nicht zum erstenmal «Volkswut» gespielt hatten, sondern gegen die Theaterdirektion und die Schauspieler, denen man Erregung öffentlichen Aergernisses vorwarf. In einem grossen Schauprozess standen alle vor Gericht, und ein imposanter Aufmarsch von Zeugen gab den Verhandlungen die sensationelle Note. Anführer der Belastungszeugen war Professor Dr. Emil Brunner vom preussischen Wohlfahrtsministerium — Schmutz-Brunner, wie sich der Leiter der Zentralstelle zur Bekämpfung unzuchtiger Schriften stolz selber nannte. Auf der Gegenseite formierte sich die Elite des Berliner Geistes- und Kulturlebens, an der Spitze Reinhardt und Kerr. Aber die Theaterleute wären gegen die «Hexenjäger» kaum aufgekomen, wenn nicht der ausgezeichnete Verteidiger der Angeklagten, der frühere preussische Innenminister Wolfgang Heine, die Wendung herbeigeführt hätte. Ihm gelang der Nachweis, dass die «spontane Erregung und Empörung» organisiert war. Er bewies, dass die treibende Kraft nicht von Kirchenmännern, Pädagogen, Frauen- und Sittenvereinen ausging, sondern vom deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund. Fanatischer Antisemitismus war das einzige Motiv. Die Demaskierung gelang so vollkommen, dass sich am Ende statt der Angeklagten die Zeugen öffentlich blamierten.

Septembertgewitter

Fernsehfilm nach Friedo Lampe

Freitag, 21. Februar, 22.20 Uhr

Zurück in das Jahr 1913 führt uns der Film «Septembertgewitter» nach dem Roman von Friedo Lampe. Er zeigt die Stadt Bremen und ihre Menschen an einem schwülen Spätsommertag, 1913, ein Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges — die bürgerliche Epoche neigt sich ihrem Ende zu —,

eine Zeit der «Dekadence», der Melancholie, und eine Zeit des Aufbruchs. Immer deutlicher wird spürbar, dass grosse Veränderungen bevorstehen. Diese Situation versucht Lampe zu umschreiben: die Schwüle, das drohende Gewitter und schliesslich das sich entladende Unwetter, das Befreiung und Katastrophe zugleich ist. Eine Epoche wird umrissen, eine Stadt wird gezeigt, das heisst, dass Einzelschicksale zurücktreten. Der Film besteht aus einer Vielzahl von Episoden, die kunstvoll ineinander verwoben sind. Es werden Menschen mit ihren alltäglichen Sorgen gezeigt.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 16.—22. Februar

Ich bin nur eine Frau

Deutscher Spielfilm aus dem Jahre 1962

Montag, 17. Februar, 21.15 Uhr

Liebesaffäre einer jungen Aertzin- konformistisch, unbedeutend trotz Maria Schell in der Hauptrolle.

Désirée

Amerikanischer Spielfilm aus dem Jahre 1954, von H. Koster

Samstag, 22. Februar, 20.15 Uhr

Ausstattungsfilm um Désirée Clay, die einst die Verlobte Napoleons war und mit ihm befreundet blieb. Starbesetzung mit Jean Simmons und Marlon Brando, sonst ohne Bedeutung, nur teilweise historisch.

Barfuss durch die Hölle (1)

Japanischer Fernsehfilm in sieben Teilen
Von Ichiro Katsura und Takeshi Abe

Samstag, 22. Februar, 23.25 Uhr

Dieser japanische Fernsehfilm, dessen sieben Teile wöchentlich jeweils samstags wiederholt werden, zeigt realistisch, hart und ohne jegliche Schminke die Situation des Individuums in einer entmenslichten Welt. Er demonstriert die absolute Verneinung jenes Wahnsinns, der sich durch Krieg und Grausamkeit offenbart. Im Mittelpunkt des Geschehens steht Kaji, ein junger Mann, der sich bemüht, seinem Gewissen zu folgen und seine Umwelt vor der Unterdrückung und dem Unrecht, der zwangsläufigen Folge des Krieges, zu schützen.

In diesem 1. Teil wird der Kampf des jungen Kaji gegen die Ausbeutung der Arbeiter in der Mandchurei geschildert, mit dem er sich bei den Vorgesetzten verhasst macht.

Buchbesprechung

Karl-Werner Bühler:

in der Reihe «Konkretionen», Beiträge zur Lehre von der handelnden Kirche, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Eckehard Bahr, Ruhr-Universität, Bochum, Furche-Verlag, Hamburg 1968. Preis Fr. 11.65.

Man lasse sich durch den Titel nicht verleiten und erwarte eine allgemeine und umfassende Darstellung des Problemkreises Kirche und Massenmedien. Der Band enthält nur eine Geschichte und Darstellung des Problemkreises in der Bundesrepublik Deutschland. Da aber die Bundesrepublik Deutschland für die Zeit nach 1945 gerade in der Beziehung Kirche-Massenmedien ein Modellfall geworden ist, lassen sich viele umfassende Anregungen und allgemein zutreffende Tatsachen aus dieser Darstellung ziehen. Besonders deutlich zeigt sich das Dilemma, vor das eine kirchliche Massenmedien-Politik immer wieder gestellt ist: entweder eine mehr selektive oder zensurierende Beobachtung der Produktion oder eine positive schöpferische Mitarbeit mit den Journalisten von Funk, Film, Fernsehen und Presse. Die evangelische und die katholische Kirche sind jeweils für sich gesondert dargestellt. Ein besonderer Vorzug liegt in dem reichhaltigen Material von Zitaten und öffentlichen Texten, die genau belegt sind.

H. D. L.

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen D1 = Deutschland 1
S2 = TV Suisse romande D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 9. Februar

- S1 11.30 Telekolleg: Englisch
15.15 Der Wunschzettel
20.15 «The Rainmaker», Film von Joseph Anthony
S2 14.40 «Le Virginien», Film
19.00 Présence protestante
21.55 L'Amérique et les Américains
22.45 Méditation, pasteur H. Grivel

Montag, 10. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Deutsch
S2 21.55 La vie littéraire

Dienstag, 11. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Welt der Musik
20.50 «Onkel Wanja», von Anton Tschechow
22.40 Lesezeichen
S2 21.15 Ecrit sur des murs

Mittwoch, 12. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
20.20 Rundschau
21.15 Das Kriminalmuseum: Das Goldstück

Donnerstag, 13. September

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
20.20 Dopplet oder nüt
21.20 Kontakt, Tele-Illustrierte
22.15 Plauderei am Tagesende (Dr. F. Tanner)

Freitag, 14. Februar

- S1 12.00 Selva di Val Gardena, Abfahrt Herren
18.15 Telekolleg: Geschichte
19.25 Geheimnisvolle Natur: Die Brutpflege
20.20 «Das Spiel von Liebe und Zufall»,
Komödie von Pierre Marivaux
22.00 Spektrum Schweiz
S2 20.40 «Faites-la chanter», pièce de Gisèle Ansorge

Samstag, 15. Februar

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 » Physik
11.30 » Deutsch
15.15 » Geschichte
16.20 Chemie und Ernährung
19.45 Das Wort zum Sonntag, Pfr. W. Hofmann
20.20 «Sechs Stunden Angst», Kriminalfilm
S2 22.40 C'est demain dimanche
22.45 «Le Faucon Maltais», Film de John Huston

Sonntag, 16. Februar

- S1 10.00 Cortina d'Ampezzo: Ski-Langlauf
11.30 Telekolleg: Englisch
16.10 Ein Buntbarsch ärgert sich schwarz
16.35 Montres et bijoux à Signapore
16.55 Vladimir Horowitz at Carnegie Hall
18.45 Grottesken aus der guten alten Kintopzeit
20.15 «There's no business like showbusiness»,
Film von W. Lang
22.00 Hugo Loetscher liest
S2 14.05 «La belle Espionne», film de Raoul Walsh
21.05 L'entre-deux-guerres (19)

Montag, 17. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Deutsch
21.10 «Stadtmodelle», Film von Erwin Mühlestein
S2 21.55 La vie littéraire

Dienstag, 18. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Welt der Musik: Das Musiktheater
20.50 «Baron Prasil», Film von Karel Zeman
22.10 Lesezeichen
S2 21.10 Revue de la Science

- D1 11.30 Beobachtungen zur Familienpolitik
16.45 «Hit the Ice», Film von Charles Lamont
21.45 Kultur-Magazin
D2 16.00 «Neunzig Minuten Aufenthalt», Film von Harry Piel
20.15 «Die Leute auf Hemsö», schwed. Fernsehfilm
22.55 Impulse

- D1 17.00 Ein freier Samstag
22.50 Gesichter eines Stroms: Der Mississippi
D2 20.15 Barockengel fliegen durch Schwaben
21.00 «Casa del Angel», argent. Film
Ratschlag für Kinogänger

- D1 20.15 Heiteres Beruferaten
21.00 «Ballade pour un Chien», Film von Gérard Vergez
D2 21.45 Karneval in Rio
22.40 Agnes Fink liest Gedichte von Else Lasker-Schüler

- D1 20.15 Bonn, Adenauerallee 99
22.00 Als die Bilder laufen lernten
D2 21.00 «Die Wupper», Schauspiel von Else Lasker-Schüler

- D1 20.15 «Der Talisman», Posse von Johann Nestroy
21.55 Schulen für die Welt von morgen
D2 17.35 Neues vom Film
19.10 «Muskelgrips», Fernsehspiel

- D1 16.40 Solingen, Filmbericht
16.50 Wir tauchen im Golf von Aden
D2 18.40 Pat und Patachon
20.15 «17 Uhr treffen Sie Sperling», Kriminalfilm
21.00 «Katzenzungen», Lustspiel von Miguel Mihura
22.40 Aus der Katholischen Kirche

- D1 22.10 «Un Monsieur de Compagnie», Film v. Ph. de Broca
D2 18.50 Bärenkinder im Yellowstone National Park
20.15 «Der richtige Irrtum», Lustspiel
23.05 «Assassins et voleurs», Film von Sacha Guitry

- D1 11.30 Vergessene Christen im Orient
16.15 Kino zwischen Geld und Kunst
17.00 «Drei Jahre», nach Anton Tschechow
21.30 «Der 90. Geburtstag», Sketsch von Freddy Frinton
D2 11.45 Fragen zur Zeit
14.45 Alte Rivalen: England und Frankreich in Kanada
15.20 Die Sonne
15.50 «Witwer mit fünf Töchtern», Film von Erich Engels
18.30 Pfarrer Sommerauer antwortet

- D1 20.15 «Der Etappenhase», von K. Bunje
23.25 «Streichquartett», Fernsehgroteske von S. Szakall
D2 20.15 Welt der Artisten
21.15 «Ich bin auch nur eine Frau», Film

- D1 21.00 «Ein Charleston für Lady Mac'Beth, v. Fréd. Valmain
D2 21.50 Aspekte aus dem Kulturleben

Mittwoch, 19. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
20.20 Rundschau
S2 20.25 «Le Grand Couteau», film de Robert Aldrich

- D1 20.15 «Der Kampf um den Reigen», Dokumentarspiel
22.15 Szenen aus «Die Entführung aus dem Serail»,
von Mozart
22.50 Formen der Farbe
D2 21.00 «Das Arrangement», Fernsehspiel
22.40 Musik der Renaissance

Donnerstag, 20. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
20.50 Die Wechseljahre der Frau — ein Problem?
(Medizin)
22.00 Hinweise auf neue Filme
22.30 Plauderei am Tagesende

- D1 20.15 «Hürdenlauf», Fernsehfilm
D2 19.10 «Gesang für die Gerechten», Fernsehspiel

Freitag, 21. Februar

- S1 18.15 Telekolleg: Geschichte
19.25 Die 6 Siebeng'scheiten
20.25 Oberst Wennerström: «1. Agent für Ost und West»
21.30 Kadetten made in USA
S2 20.20 «Ravissante», film de Robert Lamoureux
22.40 «Idillio Villereccio», di G.B. Shaw

- D1 22.20 «Septembertgewitter», Fernsehfilm
D2 21.15 Erich Kästner zum 70. Geburtstag
22.00 Aus der evangelischen Welt

Samstag, 22. Februar

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 » Physik
11.30 » Deutsch
12.00 Nordische Skiwettkämpfe Hohe Tatra
15.15 Telekolleg: Geschichte
19.00 Fragen an das Telekolleg
20.25 Salto Mortale (3)
S2 22.05 Ingres
22.50 «L'Homme au Crâne rasé», film d'André Delvaux

- D1 15.30 Wettbewerb für junge Fernsehautoren
D2 15.50 Erinnerungen aus der Flimmerkiste
16.35 Filmforum: Mahlzeiten nach Metern
20.15 «Désirée», Film von Henry Koster
23.25 «Barfuss durch die Hölle» (1), jap. Fernsehfilm
von Takeshi Abe

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationsendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 9. Februar

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfr. R. Gautschi, Bern
22.20 Der aufrechte Gang, 6. Uebung
B2 17.15 «Einzelgänger», von Robert Anderson
19.30 Prot. Umschau
S1 10.00 Culte prot. pasteur J.-Ph. Ramseyer, Neuchâtel
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 07.30 Oekumenische Morgenfeier
17.05 Magazin der Wissenschaft
22.10 James Joyce
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 Zur Rolle der Frau in der Kirche
11.30 Masstäbe für die Zukunft:
Erbe und Ende der Ideologien

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
B2 14.30 Hermann Suter: «Le Laud»
20.00 Georges Enesco: «Oedipus»
S1 17.05 L'Heure musicale (1)
S2 15.45 Fauteuil d'orchestre
18.00 L'Heure musicale (2)
20.00 Concert de Carnaval
V 11.00 Die Wiener Symphoniker

Montag, 10. Februar

- B1 21.25 Grosse Regisseure: Konstantin Stanislawsky
S1 20.20 «L'Inconnu du Living-Room», pièce de R. Roulet
22.35 Sur les scènes du monde
V 22.10 Wissen der Zeit
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

- B2 20.30 Jan Sibelius: Kullervo op. 7, Sinfon. Dichtung
S2 20.30 Concert UER
V 20.30 Das finnische Radiosymphonieorchester

Dienstag, 11. Februar

- B1 20.30 Der junge Film... in Deutschland
B2 21.25 «Die Musik Italiens im Spiegel der deutschen Romantik»
S1 20.30 «Hugues le Loup», pièce d'Eckermann Chatrian
V 21.00 «Die vertauschte Prinzessin» von Kurt Tucholsky
SW 20.00 «Zufluchtsort», Hörspiel

- B2 20.00 Das Orchester der Basler Orchester-Gesellschaft unter Wolfgang Sawallisch
V 21.20 Das Klavierwerk Schuberts

Mittwoch, 12. Februar

- B1 06.50 Zum neuen Tag (Pfarrer O. Roemer, Bern)
20.25 «Zeitgeist und Berner Geist», Sendereihe (2)
B2 21.30 Glaube und Naturwissenschaft: «Der Abgrund und die Kirche der Wissenschaft»
S1 22.35 La semaine littéraire
S2 20.30 Les sentiers de la poésie
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht
SW2 10.00 Evangelischer Krankengottesdienst

- B2 20.25 Liederabend: Elisabeth Grümmer, Sopran
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande (Direction: Lovro von Matacic)
V 20.00 «La Gioconda», Oper von Ponchielli
SW 20.00 Aus Oper und Operette